Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **21 (1876-1877)**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV.

Literatur.

1. Allgemeines zur Landeskunde.

Beiträge zur Kenntniss landwirthsdhaftlicher und allgemeiner volkswirthschaftlicher Zustände der Schweiz und insbesondere Graubündens von *Fr. Wassali.* (Chur 1878.) Es erscheinen hier von dem seit Jahren auf dem volkswirthschaftlichen Gebiete thätigen Verfasser 15 Arbeiten vorwiegend landwirthschaftlichen Inhaltes, wie dieselben allmählig in öffentlichen Vorträgen und verschiedenen Zeitschriften behandelt worden sind. Die Abhandlungen über den kantonalen Getreide- und Weinbau finden sich bereits in unseren Berichten (II und IV). Ausserdem kommen Obstbau und Gemüsebau, bessere Düngerverwerthung, Viehzucht und allgemeinere volkswirthschaftliche Fragen zur Behandlung. Es liegt hier bei uns noch so Vieles brach oder sonst im Argen, dass wir den verdienstlichen Anregungen des Verfassers bestens Nachachtung und Erfolg wünschen.

Geschichte des Bergbau's der östlichen Schweiz von *P. Plattner.* (Chur 1878). In der vorliegenden Monographie findet sich vorwiegend das Material über den Bergbau in Rätien seit den ältesten Zeiten bis in die Gegenwart in lebendiger und anschaulicher Darstellung vereinigt.

Auf dem Gebiete ausserhalb unseres Kantons ist nur das uralte Eisenwerk am Gonzen (Kt. St. Gallen) berücksichtigt. Seit der Arbeit von K. U. v. Salis (im Sammler 1806) ist keine zusammenhängende Geschichte des bündnerischen Bergbaues mehr versucht worden, hingegen wurde dieselbe durch einige sehr werthvolle Specialstudien (vergl. in diesen Berichten: Salis IV, und VIII, Brügger XI) bereichert. Zu diesem bereits bekannten hat der Verf. vieles neue Material aus kantonalen und anderen Archiven entnommen, wovon namentlich die hier mitgetheilten «Bergordnungen» aus dem XV Jahrhundert von besonderem culturhistorischem Werthe sind. Die ehemalige Ausdehnung unsereres Bergbaues ist eine höchst überraschende, und bietet nicht nur geschichtlich sondern auch geologisch und technisch Anlass zur Untersuchung einer Menge interessanter und noch unaufgehellter Fragen. Gegenwärtig ruht überall der Hammer des Bergmanns, nicht aber der Glaube des Volkes an die Schätze im Inneren seiner Berge, wie dieses meist abergläubische und schwindelhafte Anläufe noch in unseren Tagen beweisen. Jedenfalls haben die tückischen Kobolde, was ihnen der Mensch in neueren Zeiten an Silber, Blei, Zinn und Eisen zu entreissen verstand, demselben auf dem Felde verfehlter Unternehmungen wieder überreichlich abgenommen.

Ivapflanze und Ivaprodukte von *Dr. B. Wartmann* (Verhandlungen der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1876/77; St. Gallen 1878). Eine verdankenswerthe Zusammenstellung der wichtigsten Daten über die Ivapflanze (Achillaea moschata L.), ihre Verbreitung und chemischen Eigenschaften; hieran knüpfen sich die geschichtlichen Notizen über den Gebrauch

der Iva in der Volksmedicin, und schliesslich ein Hinweis auf die gegenwärtigen Iva-Präperate und ihren schon sehr bemerkenswerthen Consum. (Vergl. J. B. XIV p. 248.)

Rhaetien, philologisch-geographische Studie, Reiseskizzen in Versen von *Ch. A. Kesselmeyer* (Manchester 1878). In nahe an hundert vierzeiligen Strofen werden eben so viele Punkte unseres Landes angesungen, wobei sich der Verfasser leider als ein höchst ungerathener Sohn Apollo's herausstellt. Gleich der Anfang lautet:

An den Ufern der Plessur
Liegt das alt ehrwürd'ge Chur,
Blickend in das Thal hinab,
Wo der Rhein sich gräbt ein Grab!

Für unsere Rheincorrectionen eine gewiss recht erfreuliche Perspective. In gleicher Weise wird nun der Kanton vom Verf. bis zu seiner glücklicher Ankunft in Feldkirch durchgeleiert.

2. Geologie und Mineralogie.

Uebersicht der geologischen Verhältnisse der Landschaft Chiavenna von *Dr. Fr. Rolle* (Wiesbaden 1878). Mit der Aufnahme des Gebietes von Seite der Schweiz. geologischen Commission beauftragt, gibt hier der Verfasser eine vorläufige Uebersicht seiner in den Jahren 1875—77 begonnenen Untersuchungen, welche namentlich nach N und O vielfach die Kette der rätischen Alpen berrühren, (Suretta-, Tambo-, Adula-, Bernina- und Disgrazia-Gruppe.) Für das Detail muss auf die Arbeit in Original verwiesen werden, welche sowohl in orographischer als petrographischer Beziehung manche neue, von den Untersuchungen Früherer

abweichende Ansichten entwickelt, und mehrfach auf die grossen Schwierigkeiten zur Klarstellung der complicirten Schichtungsverhältnisse aufmerksam macht.

Ueber die **geologischen Verhältnisse des Silvrettagebietes,** spricht *Dr. G. A. Koch* (Verhandl. der k. k. Geolog. Reichsanstalt 1877 Wien Nr. 8) zur Erläuterung einer vorgelegten Aufnahmskarte. Derselbe geht mit den Theobaldschen Untersuchungen nicht überall einig, indem er z. B. den Hornblendegesteinen einen geringern Verbreitungsbezirk eingeräumt wissen will, als ihn die schweizerische Karte angibt; dagegen vereinigt er sich mit Theobald in der Anschauung der tectonischen Verhältnisse, so dass wir es allem Anscheine nach mit einem grossen Gewölbe zu thun haben, dessen Schalen zersprengt wurden. Den vielgedeuteten, in seiner Stellung noch immer schwankenden «Bündner Schiefer» möchte der Verf. mit der österr. «Kalkthonphyllit-Gruppe» vereinigen, und neigt sich znr Annahme der theilweisen Gleichwerthigkeit der Bündtnerschiefer unter sich, die sich durch das sich überall wiederholende Auftreten der nämlichen Mineralien, Lagerungsverhältnisse u. s. w. characterisiren, und zu denen im Prätigau noch speziell jüngere Schiefercomplexe hinzutreten.

Zu den **Geologischen Aufnahmen im Rhätikon und der Silvrettagruppe** gibt *derselbe* einen Beitrag (Verhandl. der k. k. Geolog. Reichsanstalt 1877, Nr. 12 p. 202) der insbesondere das an das unserige anstossende Gränzgebiet an der Sulzfluh, im Garnerathal u. s. w. bespricht. Auf der früher noch unerstiegenen «Blattenspitze» (2880 M., vermuthlich die auf der Düfourschen Karte nicht benannte Grathöhe mit 2878 M. nordwestl. vom

Gross-Litzner) sowie um den Seegletscher fand er Granite und Gneisse anstehend, welche Gesteine nach seiner Ansicht im Centralstocke der Silvretta eine bedeutendere Verbreitung, als die bisher angenommene, haben dürften.

Als **Beiträge zur geologischen Kenntniss der nördlichen Gebirgskette von Prätigau und Unterengadin** vergleiche man ferner: (Verhandlungen der k. k. Geolog. Reichsanstalt, Wien 1876). *desselben:* «Vorläufige Mittheilungen aus der Ferwallgruppe» (p. 187—190) «Aus dem Montafon» (p. 320—323, und 343—346).

Studien über die Thalbildung im östlichen Graubünden und in den Centralalpen Tyrols von Prof. *Dr. A. G. Supan* (Mittheilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien XX. 1877 p. 293—399, mit Tafeln). Der Verf. bezeichnet seine Arbeit ausdrücklich als einen Beitrag zur Erkenntniss der Thalbildung, in dem Sinne, dass aus seinen vorliegenden «Studien» keineswegs allgemeine Schlüsse für den genetischen Gang der Thalbildungen überhaupt gezogen werden sollen; solche müssten vielmehr auf Basis zahlreicher Spezialuntersuchungen gewonnen werden. Von besonderen Interesse ist für uns die Darstellung des «Engadiner-Thales», resp. des Thales von Maloja bis Landeck, indem das Innthal von dort abwärts als eine Fortsetzung des Stanser und Paznauner Thales zu betrachten sei. «Dieses Thal zerfällt nach seinem geognostischen Charakter in folgende scharf von einander geschiedene, aber ungleich lange Abschnitte:

1. Maloja-Ponte: Muldenthal.
2. Ponte-Sulsanna-Mündung: Muldenthal.
3. Cinuskel-Zernetz: Bruchthal.

4. Zernetz-Giarsun: Erosionsthal.
5. Giarsun-Remüs: Bei Giarsun ein Muldenthal, zwischen Ardez und Nairs ein Bruchthal, dann bis Remüs ein Muldenthal.
6. Remüs-Landeck: Erosionsthal.

Demnach erscheint das Engadinerthal als ein zusammengesetztes Thal, durch den gegenwärtigen Fluss zu einer Einheit verbunden; in der Ungleichheit des Gefälles und in den Ueberresten der einstigen Seebedeckung zeigt es das Bild eines unfertigen Zustandes. Die Verwischung des letzteren schreitet von Unten nach Oben vor; Aufgabe des Flusses ist es, durch Tieferlegung einzelner Partien ein möglichst gleichmässiges Gefälle herzustellen. Im obersten Theile schreitet die Ausfüllung der Seen rüstiger vorwärts als die Tieferlegung und Erweiterung der Enge Campfer-Cresta, wodurch eine völlige Entleerung derselben bewirkt werden könnte.

Im Folgenden gelangen aus unserem Gebiete noch das Scarlthal, Val Plafna, das Münsterthal und der Ofener Pass zur Untersuchung, und mag überhaupt die sehr lehrreiche und interessante Untersuchung im Original nachgelesen werden.

Ueber den Milarit, von *E. Ludwig* (in den «Mineralog. Mittheilungen», als Beilage zum Jahresbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt. 1877, IV. Heft, p. 347). Da die von Frenzel (Jahresbuch für Mineralogie 1873 p. 797) und Finkener (l. c. 1874 p. 61) gegebenen Analysen bedeutende Differenzen zeigen, unternahm der Verf. eine dritte, wonach er die Zusammensetzung unseres Minerals durch die kleinste Formel: $Si_{12}\ Al_2\ Ca_2\ K\ H\ O_{30}$

ausdrückt. Die Kristallform wurde von *Kenngott* (l. c. 1870 p. 80) als eine Combination des hexagonalen Prismas mit einer hexagonalen Pyramide in verwendeter Stellung beschrieben. — Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass nach *Kuschl* (l. c. 1877 p. 926) dieses Mineral irrthümlich nach Val Milar benannt worden sei, indem es vielmehr aus V. Giuf, im Tavetsch, stamme.

3. Meteorologie.

Beiträge zur Natur-Chronik der Schweiz, insbesondere der Rätischen Alpen. II. von Prof. *Chr. G. Brügger* (Chur 1877 Beilage zum Programm der Kantonsschule). Die hier behandelte Periode (vergl. J. B. XX p. 158) ist das XVI Jahrhundert. Der Verf. bringt auch hier vielfach, bisher noch nicht publicirte, Originalangaben, unter denen namentlich ein Manuscript von Jacob Bifrun von Samaden hervorzuheben ist.

Die meteorologischen Verhältnisse von Davos unter besonderer Berücksichtigung der Feuchtigkeitsfrage von *W. Steffen* (Basel 1878). Der Verf. (welcher z. Z. die Schweiz. meteorolog. Station in Davos versieht), gründet seine Schlussfolgerungen zunächst auf die bisherigen Beobachtungsresultate an der Station, wie sie z. Th. schon anderweitig publizirt worden sind. Von besonderem Interesse ist jedoch seine Darstellung der Feuchtigkeitsfrage, da man hierin manchen unbegreiflich oberflächlichen Behauptungen begegnet, dadurch entstanden, die H. H. Autoren sich über den Begriff «relative Feuchtigkeit» nicht klar geworden sind. Es wird nun umständlich durch eine

Vergleichung von Montreux mit Davos nachgewiesen, dass letzteres eben trockener ist, und dass die Menge des in Davos durch den Athmungsprocess ausgeführten Wasserdampfes in 24 St. 207,2 Gramm mehr beträgt als diejenige in Montreux. Ferner finden sich die Beobachtungen von Francis Bedford über solare Radiation mitgetheilt (vergl. p. 79) vom Sept. 1876 — Anfang April 1877. Es betrugen den letztern zufolge im Mittel (Grade Celsius):

		Die Maxima im Schatten.	Die Maxima in der Sonne
1876	im Oktober	15°.43	56°.15
	» November	2.57	41.18
	» December	3.89	42.82
1877	» Januar	2.25	42.39
	» Februar	1.53	44.09
	» März	2.48	50.18

Das Instrument war vom Observatorium in Kew geprüft. Zum Schluss sind die täglichen Meteorolog. Beobachtungen pro 1876 mit einer Curventafel beigegeben.

4. Topographie und Orographie.

A walk in the Grisons by *F. B. Zincke* (London 1875) so lautet der Titel eines starken Bandes, demzufolge der Verf. (englischer Geistlicher) so ziemlich ganz Bünden durchwandert und somit wohl die umfassendste, bisher in englischer Sprache erschienen Beschreibung unseres Kantons geliefert hat. Doch liegt hier keineswegs ein systematisches Reisehandbuch vor; es sind vielmehr ungleich ausführlich gehaltene Skizzen und Reiseeindrücke von sehr subjectiver und zuweilen eher theologischer Färbung.

Rhätische Wanderungen. (Aus: Wanderbuch vo *A. Stern*, Leipzig 1877.) Der Verf. beginnt mit Thusi und dessen Umgebungen und führt dann den Leser weite dem Hinterrhein entlang über den Bernhardin nach den Misox und schliesslich in das Bergell. Die lebendige mi historischen und culturgeschichtlichen Daten durchflochten Darstellung liest sich sehr gut und hebt mit Vorliebe di an der Südgränze unseres Kantons einander so nahe ge rückten Gegensätze hochnordischer und italiänischer Natu hervor.

Führer durch Algäu, Voralberg . . . . **Prä tigau und Unterengadin.** Von *A. Waltenberger.* (Augs burg 1877 III Aufl.) Neben vielen ähnlichen Handbüchern die sich oft nur mit mehr oder weniger Glück und Ver stand gegenseitig abschreiben, muss obiger originaler Füh rer hervorgehoben werden, dessen Behandlung unseres Ge bietes den auf Grund selbsterworbener Anschauung urtheilen Geographen verräth.

Die Sulzfluh und ihre Höhlen von *Fr. Nibler* (Zeit schrift des deutschen und österr. Alpenverein VIII p. 324, München 1877). Der Besuch (1876) ge schah von der Montavoner Seite (Tilisuna-Partnuns) her Ueber die Höhlen selbst sind die genaueren Angaben de «Excursion der Section Rhätia» entnommen (J. B. X p 200). Neu ist die Erwähnung des Luftkurhotels «Sulzfluh» 1788 M., einer zunächst vortrefflichen Touristenstation In Betreff der Sulzfluh wird auf die uns nicht zu Gesicht gekommenen Arbeiten von *Douglass* in II Band (II Abth p. 3) der nämlichen Zeitschrift verwiesen.

Die Thalschaft St. Antönien von *demselben* (Ibid. IX ı. 212. 1878). Enthält hauptsächlich orographisch-topo-;raphische und statistische Angaben.

Schlapin von *demselben* (Ibid. VIII p. 239).

Ebenso über den früher viel begangenen **Fimber-Pass** 2605 M.) (Ibid. VIII p. 239).

A travers l'Engadine, la Valteline, le Tyrol etc. on *St. Liégeard* (Paris, bei Hachette, 1877). Unser Kanton ist dem französischen Publicum noch sehr wenig ekannt, und so mag hier des obigen Buches erwähnt erden, dessen Verfasser sich zum Ziel gesetzt hat u. A. uch die Schönheiten und Eigenthümlichkeiten des Ober-Engadins seinen Landsleuten nahe zu legen. So sind es enn namentlich St. Moritz, Pontresina, Maloja, Bernina nd zum Schluss das Puschlav, welche eine eingehende und ielfach zutreffende, allerdings feulletonistisch gehaltene childerung erfahren.

Das Oberengadin, von *Dr. J. Pernisch,* mit 21 ustrationen und 1 Karte. (Zürich, Orell Füssli). as elegante, reich illustrirte Büchlein bildet Nr. 8 der on der genannten Verlagshandlung ohne Angabe des ruckjahres herausgegebenen «Illustrirten Wanderbilder». llgemeine kurze Angaben über das Thal gehen voraus, orauf die einzelnen Ortschaften mit ihren bemerkenswerthen igenthümlichkeiten, Spaziergängen u. s. w. der Reihe ach in knapper Darstellung zur Orientirung des Reise-ublikums vorgeführt werden.

Zugleich in Englischer und französischer Uebersetzung schienen. («The Upper-Engadine», «St. Maurice et la aute Engadine.»)

Das Ober-Engadin, von *Dr. J. M. Ludwig* (Deutsche Rundschau von Rodenberg. 1878 Berlin, XII Heft). Eine gedrängte, aber lebendig und anschaulich geschriebene Charakteristik unseres stets lebhafter besuchten Hochthales.

Tourist's Guide to the Upper Engadine of *M. Caviezel,* Translatet from the German by A. M. H. (London 1877). Englische Uebersetzung von des Verf. «Oberengadin» (J. B. XX p. 151).

Acht Wochen in Pontresina und Oberengadin von Prof. *P. C. Giebel* (in der Zeitschrift für die gesammt. Naturwissenschaften Bd. L. Berlin 1877 p. 164—219). Es ist dieses bereits die zweite Monographie des Verf. über Pontresina (Vergl. J. B. XX p. 155), welche ihr Thema abermals sehr ausführlich und mit unverkennbarer Liebe zu demselben behandelt, wie das die einzelnen Darstellungen über die topographischen, climatischen und die gesammten naturhistorischen Verhältnisse darthun. Unter den letzteren heben wir namentlich die sehr reichhaltigen Insektenverzeichnisse, nach eigenen und fremden Beobachtungen zusammengestellt, hervor. Ueberhaupt zählt diese Arbeit zu den eingehendsten und fleissigsten Beiträgen zur gesammten Kunde über das Ober-Engadin.

Das Berninagebirge und seine angränzenden Thäler. Itinerarium des S. A. C. pro 1878 und 1879 von *J. L. Binet-Hentsch* (Genf 1878). Der Verf. besucht das Engadin schon seit 22 Jahren und hat bereits 1859 eine Schrift über das Gebiet publicirt («Les Alpes de la Haute-Engadine»). Dem Zwecke eines Itinerariums

entsprechend wird der Tourist mit allen Routen, Entfernungen, und sonstigen Spezialitäten des Gebietes bekannt gemacht. Sodann folgt eine nähere Darstellung der eigentlichen Hochgebirgsfahrten in der Bernina-Gruppe. Eine Skizze der naturhistorischen Verhältnisse und eine (vielfach der Ergänzung fähige) Literaturübersicht bilden den Schluss. (Gleichzeitig auch in französischer Sprache erschienen: Le groupe de la Bernina et vallées limitrophes).

Besteigung des Piz Bernina von *J. Meurer* (Zeitschrift des deutsch-österreichischen Alpenvereins 1877, München). Der Verf. räth, bevor man an die höchste Spitze gehe, durch Besteigung des P. Ot, P. Corvatsch u. s. w. die Einzelheiten der grossartigen Gruppe kennen zu lernen. Der Aufstieg zur Signalhöhe gieng von der Bovalhütte aus (Juli 1876), deren Lob hier nicht gesungen wird, und gelang vollkommen. Am Schlusse folgen noch heilsame Betrachtungen und Vergleichungen über Führer- und Hotelpreise im Engadin und im Tyrol.

Il passo del Muretto von *L. Torelli* (Bollettino del Club alpino italiano XII, Nr. 33, Torino 1878). Die Schreibart «Muretto» erklärt der Verfasser für falsch, auf alten Karten finde sich nur Mureto und Muret. Der Verfasser unternahm die Tour vom Engadin aus («quella valle, che ora può chiamarsi la prediletta d'Europa»), und verliess am 13. August 1877 das Wirthshaus auf Maloja. Er gebrauchte 8 St. Marsch bis nach Sondrio. Den Weg, über den geschichtliche Notizen mitgetheilt werden, schildert er bis nach Chiesa hin als elend und selbst auf der Passhöhe als von geringem malerischem Reiz.

Erste Ersteigung des Monte Rosso de Scersen (3971 Met. nach der Schätzung des Verf.) von *Dr. Paul Güssfeldt* (XIII Jahrgang des Jahrbuches des S. A. C. Bern 1878). Mit einer Abbildung. — G. bezeichnet diesen Berg wegen seiner Erhebung, Lage und Gestalt als den natürlichen Mittelpunkt der vielbewunderten Bernina-Kette, was ihn zum Entschlusse veranlasste, mit Führer H. Grass die Besteigung der noch jungfräulichen Spitze zu versuchen. Die Tour wurde am 13. Sept. 1877 unternommen, von der Alp Misaun aus und weiter über den Felsen und Gletscherkamm zwischen den Firnthälern von Roseg und Tschierva. Die äusserst anstrengende und gefährliche Fahrt nebst Rückkehr zur Alp Misaun nahm beinahe 20 Stunden in Anspruch, von denen nur wenige Minuten, der vorgerückten Zeit wegen, dem Aufenthalte auf der höchsten Spitze gewidmet werden konnten.

Piz Morteratsch von *Dr. B. Minnigerode* (Zeitschrift des deutsch-österr. Alpenvereins 1878 p. 256, München 1878). Die bekannte Tour wurde mit Führer Grass am 18. August 1877, mit Benutzung eines südlichen, bisher noch nicht benutzten aber auch schwierigeren Zuganges ausgeführt.

Piz Kesch (3422 Met.) von *Dr. Güssfeldt* (Jahrb. XIII des S. A. C. p. 313). Diese Spitze ist schon früher bestiegen worden, vom Verf. am 20. und dann am 28. Sept. 1877 in Gesellschaft von Dr. Ludwig und Führer Colani, wobei sämmtliche Spitzen des Kesch besucht wurden. An der Hand genauer topographischer Daten wird hauptsächlich dargethan, dass diese Tour, wenn auch keineswegs

leicht zu nennen, doch nicht den bisherigen Ruf abschreckender Schwierigkeit rechtfertige.

Der Piz Pisoc (3178 Met.) von *Dr. A Arquint* (Ibid. p. 324). Der bis zum Jahre 1870 wahrscheinlich nie erstiegene Berg ist seither mehrmals (zuletzt 1878) bezwungen worden. Die vorliegende Tour wurde am 6. Sept. 1877 mit Führer Roner unternommen. Der Weg führte durch das Zuortthälchen zum Gletscher, dann durch ein schwieriges Couloir auf die hintere (S) Seite des Gipfels, der nach einem Marsch von 6½ Stunden erreicht war. Das prachtvolle Panorama zeichnet sich namentlich durch die Uebersicht des Ortles und der Gebirgswelt zwischen Tyrol und dem Bernina aus.

Im Bondasca-Gebirge von *J. J. Weilenmann* («Aus der Firnenwelt» gesammelte Schriften III. Leipzig). Der Verfasser gibt hier in seiner bekannten, launigen und prägnanten Weise Skizzen aus einem wenig betretenen Abschnitte der zwischen unserer Südgränze und dem Veltlin sich aufthürmenden Gebirgskette. Die Tour gieng südlich von Pramontogno über den Forcella-Pass nach Val Codera und dann wieder nördlich über den Trubinasca-Pass in die Bondasca zurück.*)

Der Piz Uffern (3153 Met.) **im Cristallinagebirge** von *A. Schürmann* (Jahrbuch XIII des S. A. C. p. 267). Das über den Medelser Gletscher emporragende Felshorn, ist wohl schon früher erstiegen worden, und, nach dem Verf. nicht sehr schwer zu erreichen. Das sehr ausgedehnte

*) Die Sammlung enthält ausserdem die von uns in diesen Blättern bereits früher angezeigten Mittheilungen des Verfassers aus dem Bernina, Silvretta und Adula-Gebirg.

Panorama gewinnt namentlich durch den Einblick in die langen Flussthäler des Rheines und des Tessins an Grossartigkeit und Interesse. Als Gipfelgestein wird feinkörniger, in Tafeln spaltender Gneissgranit angegeben. —

Die in Basel gedruckten und in Davos herausgegebenen «Davoser Blätter», bis jetzt 7 Jahrgänge, ursprünglich ein burlesk illustrirtes Fremden- und Annoncenblatt, haben sich seit 1874 zu einem speziellen Organ des Davoser Kurlebens umgestaltet, das als solches allmählig ein reichhaltiges Material über die bedeutende Entwicklung des Kurortes darbieten wird. Für den unterhaltenden Theil ist die Redaktion bemüht, namentlich auch einheimischen Stoff in beschreibender oder novellistischer Form zu verwerthen, und bereits sind zwei Hefte «Davoser Geschichten» (Basel und Davos) hieraus zusammengestellt worden. An dieser Stelle sei speziell auf die vielfachen Schilderungen aus den **Davoser und anstossenden Gebirgen** hingewiesen. Hierüber finden sich in den Jahrgängen III bis VI folgende Fahrten (von Pfarrer *Haury* u. *A.*) mitgetheilt:

1874: Davoser Schwarzhorn (3151 M.)

1875: Schiahorn (2720 M.). — Vom Hochducanthal nach Monstein. — Ein Spaziergang (über den Ducanpass) nach Bergün.

1876: Sulzfuh und Silvretta. — Eine Pischafahrt (2983 M. im Flüelathal). — Aelplihorn (Sertigthal, 3010 M.). — Hochducan (3073 M.)

1877: Jacobshorn (2595 Met.) — Weisshorn (Flüelathal, 3089 M.) — Kühalphorn (Sertigpass, 3086 M.) — P. Kesch (3417 M.)

5. Karten und Pläne.

Uebersichtskarte der Umgegend von Chur gez. von *M. Risch.* (Zürich bei Wurster 1878.) Sehr sauber in Farbendruck ausgeführtes Blatt, 24 Cm. hoch und 34 Cm. breit, mit den Endpunkten Maladers-Haldenstein und Neu-Felsberg-Malix. Maastab 1 : 25000.

Plan des Curortes St. Moritz, Dorf und Bad, zusammengestellt von Baumeister *N. Hartmann.* (Zürich, Orell Füssli 1877.) 49 Cm. hoch, 60 Cm. breit. Das Blatt ist sehr lehrreich für die grossartige Entwicklung des Curortes; ausser dem Curhaus erscheinen darauf noch 67 weitere Hôtels, Maison garnies u. s. w., und neben der Dorfkirche noch 4 neue Cultusbauten.

6. Luftcurorte und Bäder.

Bericht über die Saison rätischer Bäder und Kurorte im Jahr 1877 (Chur 1878). Die Herausgabe dieser Schrift wurde durch den ärztlichen Verein angeregt und erscheinen zunächst acht Bäder (Alvaneu, Fideris, Peiden, St. Moritz, Tarasp und die Quellen von V. Sinestra) sowie drei Luftcurorte (Churwalden, Davos und Pontresina) durch die Berichte der resp. Cur- und Badeärzte in demselben vertreten. Die einzelnen Aufsätze sind ausserdem noch vielfach in Sep.-Abzügen verbreitet worden.

Höhenverhältnisse der Bad- und Luftcurorte und der Postrouten iu Graubünden (Chur 1878 Hitz & Hail). Neue und vermehrte Auflage des im J. B. XX p. 151 aufgeführten Schriftchens.

Das Oberengadin in seinem Einfluss auf Gesundheit und Leben, gekrönte Preisschrift von Med. Dr. *J. M. Lud-*

wig (Stuttgart, F. Enke, 1877). Diese Schrift ist durch einen vom Oberengadiner Kurverein ausgesetzten Preis in's Leben gerufen, und auf das empfehlende Urtheil hin der als Preisrichter ernannten Herren Prof. Dr. Liebermeister, Dr. Lombard, und Dr. H. Weber, publizirt worden. Als Basis zur Erörterung der Morbilitäts- und Mortalitätsdaten sind die topographischen, orographischen und die die Vegetation betreffenden, sodann die meteorologischen, sehr sorgfältig und detaillirt ausgearbeiteten, Verhältnisse vorangestellt. Hierauf folgen die socialen und statistischen Momente, und zum Schluss die Ergebnisse für Lebensdauer, Morbilität und den klimatischen Einfluss auf Krankheiten. Der Verf. bezeichnet zwar seine Arbeit, nur als den «Anfang einer solchen»; gleichwohl muss ihm das Zeugniss gegeben werden, dass er ein verhältnissmässig noch kleines Material mit Sachkenntniss und Umsicht ausgebeutet, und eine (wie die Preisrichter sich äussern) «in wissenschaftlicher Beziehung hoch über dem Niveau der gewöhnlichen Bäder- und Curorte-Literatur stehende Leistung» gegeben. Bei der zunehmenden Bedeutung der Klimatotherapie für unser Land ist der Werth derartiger Untersuchungen nur um so höher anzuschlagen und zu wünschen, dass solche immer mehr angestellt und bekannt gemacht werden mögen.

Silvaplana als Milch- und klimatischer Curort von Geheimrath Prof. *Dr. Lebert* (Sep. Abdr. aus dem Correspondenzblatt für Schweizer-Aerzte 1878 Basel). Der Verf., der u. A. schon früher eine bemerkenswerthe Monographie über Milchcuren publizirt hatte, spricht sich hierüber nun speziell mit Rücksicht auf die Verhältnisse von Silvaplana aus, wobei er jedoch in Bezug auf die ver-

schiedenen zu beschaffenden Milcharten wohl zu weitgehende Anforderungen stellt. Ausserdem werden noch Klima und Indicationen für Kranke besprochen. Der Surley-Quelle (J. B. XVIII. p. 98) wird eine günstige Zukunft prophezeit.

St. Moritz, its climate and its waters in regard to health by *A. Biermann*, M. D. (London 1878). Die englische Bearbeitung der J. B. XXIX p. 66 aufgeführten Schrift.

Pontresina und seine Umgebung von Dr. *J. M. Ludwig*. Mit einer Karte. Zweite vollständig umgearbeitete Auflage (Leipzig und Chur). Die dem S. A. C. gewidmete Schrift ist ungleich reichhaltiger als die erste Auflage, dabei genau und prägnant gehalten, ohne alle unnütze Weitschweifigkeit (J. B. XXIX p. 65).

Der Curort Tarasp-Schuls und seine Umgebung, eine topographisch-historische und balneologische Skizze von Dr. *Albert Arquint*. Mit einer Karte des Unterengadins. (Chur 1877). Diese bisher umfänglichste über Tarasp erschienene Badeschrift fasst hiemit überhaupt Alles über die Heilpotenzen des Unterengadins bekannt gewordene zusammen, dem sich überdies ein sehr ausführlicher historischer Excurs, sowie ein touristischer Führer in die besuchtesten Umgebungen anschliessen.

Les Eaux de Tarasp-Schuls, guide pour les sources et leurs alentours par le *Dr. E. Killias*. Traduit d'après la deuxième édition du texte allemand, par le Dr. B. (Schuls 1878). Französische Uebersetzung des früher angezeigten «Kurgastes» (J. B. XX p. 176).

Die Landschaft Davos, klimatischer Curort fü Brustkranke, mit besonderer Berücksichti ung der Curanstalt W. Holzboer (Zürich 1877 Ist die neue, mit 20, meist vorzüglichen, Holzschnitten ill strirte Ausgabe der im J. B. XX p. 156 angezeigte Schrift, zugleich in französischer Ausgabe: Le paysage d Davos, station climatérique pour maladies de poitrine et

Davos-Platz, a new Swiss Retreat for invalid and tourists, *by one who knows it well* (London ohr Angabe des Druckjahrs). Ein kleines Büchlein in 16 mit den wichtigsten Daten für Kranke und Reisende, un als Vorläufer der nachfolgenden Schrift publizirt. Der Ver ist beide Male nicht genannt.

Davos-Platz a new alpine resort for sick and soun in summer and winter, *by one who knows it we* (London, Ed. Stanford, 1878). Ein recht stattlicher Ban (239 p. in 8⁰). Zuerst werden die Verhältnisse und Ind cationen des Aufenthaltes für Kranke und Reconvalscente entwickelt. Hieran knüpfen sich das Topographische un eine hypsometrische Zusammenstellung in englischen Fusse Die naturhistorischen Verhältnisse sind besonders eingehen behandelt und u. A. auch ein Verzeichniss der Gefäs pflanzen und Tagfalter beigegeben. Es folgt darauf ein ausführliche Darstellung der historischen Verhältnisse, d gegenwärtigen Zustände, Sitten u. s. w. Das Ganze schlies mit praktischen Winken für die Besucher des Thales.

Ueber **Davos** und Görbersdorf, als Kurorte fü Lungenkranke, Vortrag von *Dr. Fiedler* (Jahresber. de Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, Dresden 1877

)er Verf. stellt die Reinheit der Luft und die Abhärungsmethode für beide Kurorte als wirksamste Heilprinzipien benan. In der sich anknüpfenden Diskussion wird noch ie hohe Wichtigkeit der Trockenheit der Luft dar-estellt und hierauf noch besonders der Vorzug des Winter-ufenthaltes in Davos gegenüber demjenigen im Sommer ervorgehoben.

Ueber die neu entstandenen Luftcurstationen des Oberandes sind zwei Heftchen in Programmform ausgegeben orden:

Kur- und Seebad-Anstalt, Waldhaus Flims (Druck von)rell Füssli & Comp. Zürich, 1877).

Kur-Anstalt Disentiser-Hof (Ibid. 1878), welche beide 1 gedrängter Form auf die Lage, topographischen und ur-Verhältnisse der resp. Anstalten hinweisen. Dem lezern ist noch in besonderer Beilage:

Der Eisensäuerling von Disentis, (Placidus-Quelle) nalysirt von Dr. *Hanimann,* beigefügt. Es ist ein leicher Eisensäuerling, der als solcher schon von Alters her eim Volke in Gebrauch stand.

Temperatur: 7°,5 C.

Wassermenge: 31,8 Liter per Minute.

Spec. Gewicht: 1,000382 bei 12° C.

Die kohlensauren Salze als wasserfreie Bicarbonate bechnet sind in 10,000 Theilen enthalten:

Schwefelsaures Kali	0,1246
Schwefelsaures Natron	1,0771
Chlornatrium	0,0011
Doppelt kohlens. Kalk	2,2415
» » Magnesia	0,3808
» » Strontian	0,0068
» » Eisenoxydul	0,0893
Phosphorsaure Thonerde	0,0318
Kieselsäure	0,2818
Summe fixer Bestandtheile	4,2318
Wirklich freie Kohlensäure	0,3939
Auf Volumina berechnet	204,76 Cub.-Cm.

7. Entomologisches.

I. Käfer.

Käfer des Ober-Engadins von *Giebel*, in desse «Pontresina», (vid. p. 117) p. 207. Das an 500 Arte aufzählende Verzeichniss vereinigt die eigenen Beobachtunge des Verf. mit den schon früher von v. Heyden und Stierl publizirten.

2. Schmetterlinge.

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna des Obe Albula in Graubünden von *P. C. Zeller* (Stettiner Ent molog. Zeitung 1877 p. 266 und 427; 1878 p. 81 Nächst der Ober-Engadiner und Stelvio-Fauna darf nun auc diejenige des Albula sich einer ziemlich erschöpfenden B handlung rühmen. Während Frei (J. B. XX p. 11 seine Zusammenstellung auf die eigentliche Passhöhe ur ihre nächste Umgebung einbegränzt hat, wird hier vo

berühmten Altmeister der Lepidopterologie eine Zusammenstellung aller seiner während mehrjähriger Studien auf dem gesammten Gebiet rings um Bergün bis zur Albulahöhe constatirten Schmetterlinge, und der sich daran knüpfenden phänologischen, biologischen und kritischen Bemerkungen geboten. Das Verzeichniss umfasst 274 Gross- und 329 Kleinschmetterlinge, und ist als solches, wie von localem Interesse, zugleich ein sehr reichhaltiger und wichtiger Beitrag zur Kenntniss unserer alpinen Schmetterlingsfauna überhaupt.

Die Lepidopterenfauna des Stilfser Jochs von *Dr. Wocke* (54 Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterl. Cultur pro 1876 p. 199. Fortsetzung. Vergl. J. B. XX p. 159). Es stellt sich hiemit die betreffende Fauna auf 289 Gross- und 256 Klein-Schmetterlinge, zusammen 545 Arten. Ebenfalls ein werthvoller Beitrag zur Kenntniss der hochalpinen Insectenwelt.

3. Immen.

Hymenopteren um Pontresina bei *Giebel* (l. c.) p. 214. 40 von Taschenberg bestimmten Arten.

4. Fliegen.

Dipteren um Pontresina bei *Giebel* (l. c.) p. 216. Es werden an 70 Arten aufgeführt, ebenfalls von Taschenberg bestimmt.

Eine von Löw bestimmte Aufzählung von über 100 Spezies Dipteren aus der Bergüner Gegend ist noch aus *Zeller* (Bemerkungen über Graub. Lepidopt. J. B. XVIII p. 103) nachzutragen.

5. Spinnen.

Ueber die Bündnerischen Spinnen finden sic zahlreiche Angaben in der vorzüglichen Monograph von Prof. *H. Lebert* über «Die Spinnen der Schweiz (Neue Denkschriften der schweiz. Naturforsch. Gesellscha XXVII, Zürich 1877). Es sind nur die wahren Spinne (mit Ausschluss der Weberspinnen und Chernetiden) behai delt mit 435 Arten, wovon an 36% bis 700^{m}, an 50% bis 2000^{m} und noch an 13% über 2000^{m} vorkommei Auf Bünden, das noch lange nicht vollständig durchsucl ist, fallen einstweilen:

Epeiriden	22	Arten	von	54
Therididen	21	»	»	92
Drassiden	28	»	»	126
Territelarien	0	»	»	1
Thomisiden	19	»	»	54
Lycosiden	24	»	»	53
Attiden	8	»	»	55
Aechte Spinnen im ganzen	122	»	»	435
Dazu kommen noch:				
Opilioniden	9	»	»	25
Chernesiden	?	»	»	8

Killias.

Corrigenda zur Mortalitäts- etc. Statistik für Chur, Anno 1876.

Pag. 10, Zeile 13 von oben „die südliche“ statt „der südlichen“.
„ 10, „ 18 und 19, „die“ statt „der“.
„ 13, „ 2 von oben fällt die Parenthese (halbproductiv) weg
„ 13, „ 3 „ „ lies 15 statt 10.
„ 39. Vor der Zusammenfassung der allgemeinen Resultate sind noch einzuschalten die beiden Tabellen sub. e und f über die Gruppirung der Todesursachen nach Quartieren und Monaten.
„ 45. Die in den letzten zwei Zeilen angegebene Tabelle ist am Schlusse beigebunden.